

Auflage 225.320 (R 7). Vignette mit den drei Krupp-Ringen, Faksimile-Unterschrift Berthold Beitz. Rückseitig als ungültig abgestempelt.



Nr. 386

Nr. 386 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Friedr. Anton Köbke & Co. AG

Aktie 100 RM, Nr. 12985
Göppersdorf, 14.8.1930 EF

Auflage 8.125. Gründung 1908. Spinnerei sowie Herstellung von Wirkwaren (Strümpfe, Handschuhstoffe). 1918 Verschmelzung mit der Baumwollspinnerei J.C. Weissbach & Sohn mbH Flöha. Bis zum Konkurs 1932 in Berlin, Leipzig und Chemnitz börsennotiert. Lochentwertet



Nr. 387

Nr. 387 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Friedrich Merk Telefonbau AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 45
München, 24.11.1940 EF+

Auflage 495 (R 6). Gründung 1922. Herstellung von Apparaten und Einrichtungen des elektrischen Fernmeldewesens, insbesondere der Telephonie. Ein sehr bedeutender Telefonanlagen-Hersteller, wenn auch heute kaum noch jemand den Namen Merk kennt: AR-Vorsitzender war niemand geringeres als der Reichskanzler a.D. Dr. Cuno. Anfang 1926 Abschluß eines Lieferungsvertrages mit der Nationale Telefon- und Telegraphenwerke GmbH in Frankfurt/Main (später Telefonbau & Normalzeit Lehner & Co. - Telenorma -, zuletzt BOSCH Telecom). Dieser Vertrag blieb länger als ein halbes Jahrhundert in Kraft! Neben dem Münchner Werk in der Wagnauerstraße wurde 1961 ein Zweigwerk in Erding/Obb. in Betrieb genommen. Börsennotiz: Freiverkehr München, Großaktionär war die Telefonbau & Normalzeit. Lochentwertet.

Nr. 388 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Fritz Ahrberg AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4951
Hannover-Linden, 12.7.1922 VF

Auflage 9.000 (R 9). Gründung am 20.3.1922 zur Fortführung der Fleischwarenfabrik der Fa. Fritz Ahrberg in Hannover-Linden. Mitglied des Gründungsaufsichtsrates war auch ein in Hannover tätiger Bankdirektor mit großer Zukunft: Der spätere Deutsche-Bank-Vorstand George Millington-Herrmann. Die AG wurde Mitte der 1930er Jahre wieder aufgelöst, das Unternehmen selbst aber entwickelte sich vor allem nach dem Krieg zum

größten seiner Art in ganz Niedersachsen mit dutzenden Verkaufsfilialen in allen größeren Städten. In den 1980er Jahren ging die Firma pleite, die Marke aber wurde gerettet und noch heute gibt es in Hannover Fleischerfachgeschäfte der Fritz Ahrberg GmbH. Der Firmenseniore Fritz Ahrberg hatte zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Fleischwirtschaft und Forschung insbesondere an der Tierärztlichen Hochschule Hannover die noch heute aktive Fritz-Ahrberg-Stiftung gegründet. Nach ihm benannt ist nicht nur die Fritz-Ahrberg-Halle in Barsinghausen, sondern in Hannover-Linden-Süd ein ganzes Stadtviertel, das sog. "Ahrbergviertel". Einst als sozialer Brennpunkt verrufen, gilt es heute als chic, dort zu leben: Das brachliegende 20.000 qm große Fabrikareal kaufte 1997 die Arbeiterwohlfahrt zusammen mit 40 Bauherren. Die historische Bausubstanz einschließlich des 58 m hohen Schornsteins wurde erhalten, 80 Wohnungen entstanden neu, viele Künstler leben heute in der ehemaligen Würstchenfabrik. Herrliche Art-Deko-Gestaltung. Mit restlichem Kupponbogen. Kleine Randverletzungen.



Nr. 389

Nr. 389 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

G. Krauthelm AG

Aktie 200 RM, Blankette
Chemnitz, 3.11.1928 EF+

(R 7). Gründung 1922 nach Übernahme der bereits bestehenden Gießerei von G. Krauthelm. Erzeugung von Stahlguß, Temperguß, Metallguß, Achsbüchsenbau. Der voll in die Rüstungsaufträge des 3. Reiches eingezogene Betrieb wurde nach 1945 enteignet und als SAG-Betrieb (Sowjetische AG) weitergeführt. Die unter dem Namen Marten AG arbeitende Gießerei wurde 1954 Volkseigentum der DDR. Mit der Wende erfolgte die Privatisierung des Kombines, das seitdem unter dem

Namen BHG Brockhausen & Holze Guß- und Verschleißtechnik GmbH arbeitet. Prägiesiegel lochentwertet.

Nr. 390 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

G. Kromschöder AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 6444
Osnabrück, August 1970 EF

Auflage 900 (R 6). Gründung 1865 durch Georg Kromschöder. Schon vor dem 1. Weltkrieg wurden Zweigwerke in Danzig, Breslau, Stuttgart, Brüssel (Belgien), Barcelona (Spanien), Zwolle (Holland) und Bernal (Argentinien) errichtet. 1916 Umwandlung in eine AG. Eines der weltweit führenden Unternehmen für die Produktion von Gaszählern, Reglern, Meß- und Kontrollgeräten. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Produktion ganz in Osnabrück konzentriert. Bis heute börsennotiert, Hauptaktionär ist die Ruhrgas AG, Essen (über die Elster AG Meß- und Regeltechnik, Mainz). Kleines Firmensignet im Unterdruck. Prägiesiegel lochentwertet. Unseres Wissens überleben von dieser Emission lediglich 60 Stücke.



Nr. 391

Nr. 391 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

G. Sauerbrey Maschinenfabrik AG

Aktie 100 RM, Nr. 5093
Staßfurt, September 1940 EF

Auflage 250. Gründung 1907 unter Übernahme der schon lange bestehenden Sauerbrey'schen Maschinenfabrik, zugleich wurde die Dampfkesselfabrik und Apparatebauanstalt von A. Großpietsch in Staßfurt übernommen. Herstellung maschineller Einrichtungen für die chemische Großindustrie und den Kaliberbergbau. Bis 1934 in Berlin börsennotiert. Ab 1945 zunächst Teil



Nr. 388

einer sowjetischen AG, 1946 in Landeseigentum überführt, später als "VEB Chemieanlagenbau" weitergeführt, heute Chemieanlagenbau Stassfurt AG. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 392

Nr. 392 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

G. Vester AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 50 Halle a.S., 5.10.1922 **EF+**
Auflage 200. Gründung 1922 zwecks Führung eines Speditionsgeschäftes, insbesondere die Fortführung des von der G. Vester GmbH in Halle betriebenen Transportunternehmens. 1932 aufgelöst. Lochentwertet.



Nr. 393

Nr. 393 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Garbe, Lahmeyer & Co. AG

Aktie 200 RM, Nr. 371 Aachen, August 1942 **EF**
Auflage 625. Gründung 1886, AG seit 1899. Firma bis 1938: Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen, danach wie oben. Produktionsprogramm: Regelungstechnik, Hydraulik und Elektromaschinenbau, Autolicht- und Anlaßanlagen. Einstellung der Produktion 1993. Heute ist die GL AG eine Holding von Unternehmen für verschiedene Produkte, u.a. Staubsauger, Hydrauliksysteme, Industriefasern. Prägiesiegel lochentwertet.

Nr. 394 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Gardena Holding AG

Sammel-VZ-Aktie 50 x 5 DM, Nr. 6001586 Ulm, Oktober 1996 **UNC/EF**
(R 6). Gründung 1960 als Kress & Kastner GmbH in Nürnberg. 1996 Umwandlung in Gardena Holding AG. Wer kennt nicht die Gardena-Geräte zur Garten- und Rasenpflege?! Der Marktanteil für Schneidgeräte in Deutschland beträgt 30 %, für Bewässerungsgeräte sogar 50 %. Sehr dekorative

Gestaltung mit Blumen und Blättern sowie der patentierten Gardena-Steckkupplung am Gartenschlauch mit Düse. Rückseitig als ungültig abgestempelt.



Nr. 394



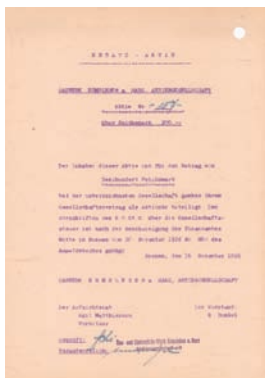
Nr. 395

Nr. 395 **Schätzpreis: 95,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Garn-AG vorm. Färberei Glauchau AG

Aktie Lit. B 1.000 RM, Nr. 125 Glauchau, November 1942 **EF**
Gegründet 1889 als "Färberei Glauchau vorm. Otto Seyfert". Betriebe in Glauchau und Baiersdorf bei Erlangen (Färberei und Herstellung von Handstrickgarn). Börsennotiz Leipzig, Großaktionär war die Garn-AG Nachf. W. Lüttgen KG, Bad Kissingen. 1944 verlagert nach Bad Kissingen, 1952 umbenannt in Garn-AG, Bad Kissingen, seit 1963 GmbH. Prägiesiegel lochentwertet.

Die Zuschläge erfolgen zum niedrigst möglichen Preis, auch wenn Sie schriftlich höher geboten haben!



Nr. 396

Nr. 396 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gaswerk Ermsleben a. Harz AG

Aktie 200 RM, Nr. 85 Bremen, 16.11.1926 **EF**
(R 6). Gründung 1905 zum Erwerb, zur Erbauung und Betrieb von Gas- und Elektrizitätsanstalten. Das Gaswerk kam 1906 in Betrieb und wurde 1909 an Rich. Dunkel in Bremen verpachtet. Seit 1914 auch Elektrizitätsanschluß an Überlandzentrale. Im Sept. 1938 Abschluß eines Vertrages auf Gaslieferung mit der Gasversorgung Magdeburg-Anhalt in Magdeburg. Firmenmantel 1951 in Bremen aufgelöst. Hektographierte Ersatzausfertigung. Lochentwertet.



Nr. 397

Nr. 397 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gaswerk Neu-Petershain und Neu-Welzow AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 23 Bremen, Dezember 1906 **VF**
Auflage 20 (R 9). Gründung 1905 als Gaswerk Hellerthal durch die Bremer Firma Carl Francke & Co. 1906 Neugründung als AG und Umbenennung wie oben aufgrund der Ausdehnung der Gaskonzessionsverträge auf die Gemeinden Neu-Petershain und Neu-Welzow, während die alten aufgehoben wurden. 1907 wurde die Gasanstalt in Betrieb gesetzt. Die Gaszeugung erfolgte durch Vergasung von Steinkohle, die bis 1945 aus dem Ruhrgebiet und danach aus Zwickau, später aus Polen und der ehemaligen UdSSR geliefert wurde. Gehörte ab 1949 zum Energieversorgungsbetrieb Cottbus. 1961 wurde die eigene Gaszeugung aufgrund des Baus von Ferngasleitungen eingestellt, die Gasbehälter wurden 1968 verschrottet. Doppelblatt, mit beiliegendem Kuponbogen. Schon der minimalen Auflage wegen eine echte Rarität.

Nr. 398 **Schätzpreis: 50,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Gauhauptstadt Koblenz

4 % Teilschuldv. 5.000 RM, Nr. 13 Koblenz, 1.4.1942 **EF**
(R 6). Teil einer Anleihe von 3.609.700 RM, mit der die ausstehenden Restbeträge der 8 % Anleihen von 1926 und 1928 umgeschuldet wurden. Schöner G&D-Druck mit Stadtwappen im Unterdruck. Prägiesiegel lochentwertet.

Nr. 399 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

GEA Film AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 1460 Berlin, 5.5.1923 **EF+**
Auflage 5.000 (R 7). Gründung 1923 als GEA Film AG zur Herstellung und Vertrieb von Filmen. Ab 1927 Verlag Viktor Engel AG. Lochentwertet.



Nr. 399



Nr. 402

Nr. 402 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gebr. Jentzsch AG

Aktie 500 RM, Nr. 1186
Naundorf bei Großenhain, Jan. 1928 EF
Auflage 1.400. Gründung 1843 in Halle a.S., AG seit 1916. Betrieb einer Stoffdruckerei und Färberei. Bis 1932 in Halle börsennotiert. Nach 1949 verlegt nach Hannover, 1969 gelöscht. 1993 Fortsetzung der Gesellschaft (Amtsgericht Dresden), 1997 nach Abwicklung wegen Vermögenslosigkeit gelöscht. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 404



Nr. 400

Nr. 400 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Gebhard & Co. AG

Aktie 100 DM, Nr. 13664
Wuppertal, Juli 1953 EF
Auflage 6.000 (R 7). Gründung der AG 1907 unter Übernahme der schon seit 1797 bestehenden Firma Gebhard & Co. (einer Seidenweberei, Färberei und Appretur in Vohwinkel und Monschau). Dazu übernommen wurden in Krefeld die Mech. Seidenweberei van Biema & Co. (1910) und die Seidenwebereien Wm. Schroeder & Co. AG (1929/35). Hergestellt wurden seidene und kunstseidene Stoffe in Werken in Krefeld, Amern-St. Georg (Düsseldorf), Hüls bei Krefeld, Mährisch-Trübau, Monschau (bei Aachen), Sonnenburg (Frankfurt/Oder), Villingen (Baden) und Metelen (Münster). Börsennotiert Berlin, ab 1948 Düsseldorf. Nach dem Krieg setzte eine neue Blüte ein und die Firma beschäftigte zeitweise mehr als 2.000 Mitarbeiter, aber 1974 Anschlusskonkurs.



Nr. 403

Nr. 403 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Gebr. Krüger & Co. AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 796
Berlin, Dezember 1962 EF+
Auflage 1.000 (R 9). Gründung 1873, AG seit 1900. In dem Werk in Berlin-Köpenick (Mahlsdorfer Str. 107) wurden Gas- und Wasserarmaturen, Bierarmaturen und Ausschankanlagen hergestellt. 1917 Erwerb der Carl Schoening Eisengießerei und Werkzeugmaschinenfabrik AG in Berlin-Reinickendorf. 1945 Demontage der Anlagen, 1949 Enteignung des Köpenicker Werkes und Sitzverlegung nach Berlin-Reinickendorf, dort 1954 Wiederaufnahme der Produktion. Zum angestammten Produktionsprogramm kamen später noch Getränke- und Warenverkaufsautomaten. Großaktionär war zunächst die Phönix Nähmaschinen-AG Baer & Rempel, Bielefeld; in den 60er Jahren dann die Keramische Industrie-Bedarfs-KG Paul Gatzke, Berlin; in den 70er Jahren Verpachtung des Fabrikgebäudes an den neuen Großaktionär Lehmann-Werke KG. 1981/82 letztmalig im AG-Handbuch erwähnt.

Nr. 404 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Gebr. Uekermann, Brauerei Felsenkeller

5 % Teilschuldv. 100 RM, Nr. 103
Schweicheln bei Herford, Juli 1939 VF
Auflage 210 (R 7). 1878 gegründet von Gustav und Georg Uekermann als Gebr. Uekermann, Brauerei Felsenkeller. Das Unternehmen erreichte 2003 einen Jahresumsatz von 58 Mio. € und war die achtgrößte Fassbierbrauerei Deutschlands. 2006 Namensänderung in Herforder Brauerei GmbH & Co. KG. 2007 Integration in die Warsteiner Gruppe. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig Bedingungen.



Nr. 405

Nr. 405 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gebrüder Adt AG

Aktie 100 RM, Nr. 3187
Wächtersbach (Hessen-Nassau), Jan. 1933 EF+
Auflage 862. Gründung 1901 als Gebrüder Adt AG in Forbach (Lothringen) unter Übernahme der 1839-86 errichteten Hartpapier-Fabriken der Gebrüder Adt oHG in Enshem (Saar), Forbach (Lothr.), Schwarzenacker (Saar), Pont-a-Mousson (Frankreich) und Marienau und der Anlagen sowie des Verteilernetzes der Elektrizitätswerke Bliesschweyen GmbH. Die Expansion verlief sehr erfolgreich, bereits 1860 waren Absatzmärkte auf allen Kontinenten erschlossen. Zum 50. Firmenjubiläum 1889 beschäftigte das Unternehmen über 2500 Arbeiter, die über 6 Mio. Artikel pro Jahr absetzten. Adt bot in seinen Katalogen 10000 verschiedene Artikel (u.a. 370 Artikel für Raucher, 180 verschiedene Federkästen für Schüler, 300 Teller- und Untertassenmuster für die Haushälterin, 290 Toilettenartikel, 270 Artikel für die Wohnungsgestaltung, etc.) an und war mit dieser Angebotsform weltweit einzigartig. In den Folgejahren wurde die Produktpalette noch erweitert: 1890 - Fabrikation von Patronenhülsen aus Karton, 1892 - Herstellung erster Elektroartikel, 1902 - Fabrikation elektrischer Isolierungen, 1909 - Erzeugung autogen geschweißter kaltgezogener Stahlrohre. Zu Beginn des 20. Jahrhundert kontrollierte die inzwischen schon verzweigte Familie Adt drei Gruppen von Werken: 1) Die Pfälzer Gruppe unter Leitung von Eduard Adt umfaßte das Stammwerk Enshem, die Papier- und Kartonfabrik Schwarzenacker sowie das E-Werk Bliesschweyen. 2) Die Forbacher Gruppe unter der Leitung von Johann Baptist Adt aus seinem Sohn Gustav Adt umfaßte die Fabrik Forbach und die Papier- und Kartonfabrik Marienau. 3) Die französische Gruppe unter Leitung von Emile Adt (Sohn von Peter Adt) bestand aus dem Werk Pont-à-Mousson und der Papier- und Kartonfabrik Blémond. Der Niedergang des ruhmreichen Konzerns begann mit dem I. Weltkrieg. Die Gesellschaft kam nach dem Krieg unter französische Zwangsverwaltung, deshalb 1919 Sitzverlegung nach Villingen, 1920 nach Wächtersbach, wo die Kartonagen-Industrie Friedrich Christian GmbH übernommen wurde. Sie erreichte



Nr. 401

Nr. 401 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gebr. Frauendorf AG

Aktie 100 Goldmark, Nr. 339
Oschatz, November 1924 EF
Auflage 440 (R 7). Gründung im Sept. 1922. Herstellung und Vertrieb von Schuhwaren aller Art. Lochentwertet.

jedoch niemals mehr die Stellung wie vor dem 1. Weltkrieg. 1970/71 Sitzverlegung nach Frankfurt a.M. und Einstieg in's Bauträgergeschäft, außerdem Alleingesellschafter der Allibert GmbH (Badezimmerausstattungen etc.) und der Adt-Götze GmbH (Rollläden, Markisen). Mehrheitsaktionär war inzwischen die französische Sommer-Allibert S.A. 1985 Vergleich (später wieder aufgehoben), das dafür ursächliche Bauträgergeschäft wurde abgestoßen. Lochentwertet.



Nr. 406

Nr. 406 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gebrüder Fahr AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1270 Pirmasens, Dezember 1941 EF+
Auflage 1.564. Gründung 1830, ab 1905 AG (im gleichen Jahr Übernahme der benachbarten Lederfabrik Heinrich König). Mit der Lederfabrik Louis Leinenweber (1906) und der Lederfabrik Friedrich Diehl Sohn (1921) wurden weitere Lokalrivalen ausgeschaltet. 1939 Angliederung des Werkes Neckargemünd des späteren Großaktionärs Leder AG, Frankfurt a.M. (Übertragung 1949 rückabgewickelt). Weiterer Großaktionär war die Lederfabrik Johann Metzger AG, Elmshorn. 1963 Abschluß eines Organvertrages mit der Leder-AG, Frankfurt/M., 1972 Verkauf des Fabrikgeländes und der maschinellen Einrichtungen und Sitzverlegung nach Frankfurt/Main, danach reine Beteiligungsgesellschaft. 1982 Ablehnung der Konkurseröffnung mangels Masse. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 407

Nr. 407 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Gebrüder Stollwerck AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 25737 Köln, 1.2.1923 VF
Auflage 28000 (R 10). 1839 eröffnet Franz Stollwerck in Köln eine Fabrik für Hustenbonbons und macht damit ein Vermögen. Ab 1860 werden auch Schokolade, Marzipan und Printen produziert. Nach seinem Tod 1876 führen fünf Söhne die Firma als "Gebrüder Stollwerck" weiter und wandeln sie 1902 in eine AG um. Zweigwerke entstehen in Wien (1873), Berlin (1886), Pressburg/Bra-

tisla (1896), London (1903), Stamford/USA (1905, enteignet 1918) und Kronstadt/Brasov in Siebenbürgen (1922). Die Werke in Berlin und Wien werden 1945 bzw. 1957 entschädigungslos enteignet. 1971 übernimmt der Schokoladenfabrikant Dr. Hans Imhoff die Aktienmehrheit und macht Stollwerck mit der Übernahme von Wald-baur in Stuttgart und Sprengel in Hannover zum Marktführer bei Schokolade und Keksen. 1991 Übernahme der Thüringer Schokoladenwerk GmbH, der größten Schokoladenfabrik der ehem. DDR, die für 200 Mio. DM modernisiert wird. 1992/93 wird auch in Ungarn und Polen die Marktführerschaft errungen, 1996 Neubau einer großen Fabrik in Prokov bei Moskau. 1997 Übernahme der Traditionsmarke Sarotti vom Nestlé-Konzern. 2003 wird Stollwerck vom Schweizer Schokoladenkonzern Barry Callebaut übernommen, 2005 squeeze out der freien Aktionäre und Umwandlung in eine GmbH. Mittig ausschnittwertet. Mit beiliegenden restlichen Kupons.



Nr. 408

Nr. 408 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

GEHAG Gemeinnützige Heimstätten-Spar- und Bau-AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 575 Berlin, Februar 1930 EF
Auflage 500. Gründung 1924 als Gemeinnützige Heimstätten-, Spar- und Bau-AG, ab 1939 Gehag Gemeinnützige Heimstätten-, Spar- und Bau-AG. 1940 Übernahme der bisherigen Beteiligungsgesellschaft der "Einfra" Berliner Gesellschaft zur Förderung des Einfamilienhauses gemeinnützige GmbH, Ende 1941 Übernahme der "Heimat" Gemeinnützige Wohnungs- und Siedelungsgesellschaft der DAF AG, Berlin-Zehlendorf. Großaktionär 1943 war die Deutsche Arbeitsfront. 1946 umfirmiert in Gehag Gemeinnützige Heimstätten-AG. 1950 Berliner Wertpapiervereinigung, 1998 Gehag Gemeinnützige Heimstätten-AG, Berlin, heute GEHAG GmbH. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 409

Nr. 409 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gelsenkirchener Bergwerks-AG

Globalaktie 30 x 100 DM, Nr. 5920391-420 Essen, Oktober 1953 EF
(R 7). Gründung 1873 auf Initiative von Emil Kir-dorf. Das Unternehmen wuchs, auch durch stän-dige Übernahmen von Konkurrenten, zum damals größten Montanbetrieb des Ruhrgebiets heran. Auf 11 Zechenanlagen mit 35 Förderschächten

und in den Hüttenwerken waren zuletzt rund 30.000 Mann beschäftigt. 1926, bei Gründung der Vereinigten Stahlwerke AG, war die Gelsenkirchener Bergwerks-AG als Dachgesellschaft aller Montanunternehmen des Ruhrgebiets die aufnehmende Gesellschaft. Im Zuge der alliierten Entflechtungsmaßnahmen entstand die „Gelsenberg“ am 18.6.1953 als eigenständige AG wieder, und erneut begann sie in kurzer Folge andere Konkurrenten zu übernehmen. Wegen der immer gewichtiger werdenden Mineralöl-Aktivitäten (u.a. Beteiligung bei ARAL) wurde Gelsenberg schließlich 1974 im Wege des Aktientauschs von der VEBA übernom-men - nach fast genau 100 Jahren verschwand das ehemals bedeutendste Montanunternehmen des Ruhrgebiets vom Kurszettel. Dekorativ, mit Abb. eines Hauers unter Tage. Rückseitig als ungültig abgestempelt.



Nr. 410

Nr. 410 **Schätzpreis: 50,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Gemeinde Tambach-Dietharz (Thür.)

32 % Schuldv. 10.000.000 Mark, Nr. 1232 1.10.1923 EF
Auflage 600 (R 7). Lochentwertet.



Nr. 411

Nr. 411 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gemeinnützige AG für Wohnungsbau

Global-VZ-Namensaktie Lit. A 5 x 100 DM, Nr. 369391 EF+
Köln, September 1955 (R 10). Die 1913 gegründete und bis in unsere Tage in Düsseldorf börsennotierte Wohnungsgesellschaft macht heute mit der Vermietung von 24.600 Wohnungen in 3.200 Häusern einen Jahresumsatz von 180 Mio. €. 2001 umbenannt in GAG Immobilien AG. Rückseitig als ungültig abgestempelt. Bislang sind nur 2 Stücke aus Privatbesitz verfügbar.

Nr. 412 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR
Gemeinnützige AG für Wohnungsbau
 Global-VZ-Na.-Aktie Lit. A 10 x 100 DM,
 Nr. 350341-50
 Köln, September 2000 EF
 (R 6). Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 413

Nr. 413 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR
Gemeinnützige Bau- und Grundstücksgesellschaft mbH
 3 % Na.-Schuldschein 100 RM, Nr. 1399
 Dresden, 1.1.1936 EF+
 (R 6). Tochtergesellschaft der Landessiedlungsgesellschaft Sachsen, fungierte u.a. als Bauträger beim Bau der Wohnungen für Werksangehörige von Auto Union und von MMW (Mitteldeutsche Motorenwerke GmbH) in Taucha. Lochentwertet.



Nr. 414

Nr. 414 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR
Gemeinnützige Baugesellschaft für Aachen und Burtscheid
 Namens-Aktie 1.000 Mark, Nr. 194
 Aachen, 15.2.1891 VF
 Gründeraktie, Auflage 200. Gründung 1891 durch die Stadt Aachen und bekannte Unternehmer der Stadt, umfirmiert 1938 in "Gemeinnützige Baugesellschaft für Aachen AG" und 1941 in "Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für Aachen AG". Die Aktivitäten kamen erst nach dem 2. Weltkrieg so richtig in Schwung: Besaß die Ges. noch 1954 nur 52 Grundstücke mit 477 Wohnungen, so vervielfachte sich diese Zahl binnen kaum mehr als 10 Jahren bis 1967 auf 248 Grundstücke mit 2.277 Wohnungen. Aktionäre sind heute die Stadt

Aachen (60,5 %), die Sparkasse (27,1 %) und diverse der Region besonders verbundene Unternehmen. Sehr hübsche Umrahmung, Faksimile-Unterschriften Carl Delius und Gustav Talbot (große Waggonbaufirma) für den Vorstand. Lochentwertet.



Nr. 415

Nr. 415 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR
Gemeinnützige Baugesellschaft Heidenheim an der Brenz AG
 Namens-Aktie 1.000 DM, Nr. 1591
 September 1951 EF
 Auflage 1.429 (R 6). Gründung 1907 durch die Stadt Heidenheim und orstansässige Industriebetriebe. Durch kontinuierliche Neubautätigkeit wurde der Bestand auf zuletzt 5.000 Wohnungen ausgedehnt. 1995 Umfirmierung in "Grundstücks- und Baugesellschaft AG Heidenheim", ab 1996 an der Börse Stuttgart notiert. Große Aktienpakete von ca. 35 % liegen bei der Stadt und bei J. M. Voith, kleinere Pakete hielten früher die Kreis-sparkasse und die Firma Carl Zeiss. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 416

Nr. 416 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR
Gemeinnützige Wohnungsbau-AG Oberbaden - Konstanz a. B.
 Namensaktie Lit. A 200 RM, Nr. 116
 Konstanz, 12.1.1925 EF
 Auflage 250 (R 6). Gründung 1924 zum Bau und zur Betreuung von Kleinwohnungen und Kleingewerbetrieben im eigenen Namen, ab 1938 Wobag Gemeinnützige Wohnungsbau-AG Oberland, in diesem Jahr erwarb der Stadtkreis Konstanz die Aktienmehrheit. Heute ist die WOBAG sehr aktiv und versucht "zukunfts-fähige Projekte für alle Segmente des Wohnungsbaus anzubieten". Doppelblatt, lochentwertet.

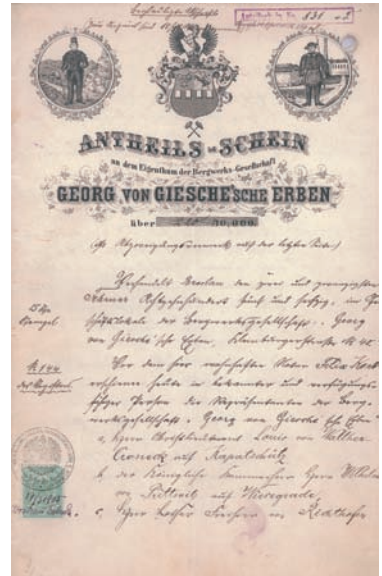
Nr. 417 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR
Gemeinnütziger Bauverein Oberland AG
 Namensaktie 40 RM, Nr. 442
 Lobenstein, 9.11.1925 EF

Auflage 1.000 (R 7). Gründung 1919. Während ihres Bestehens errichtete die Gesellschaft 47 Häuser. Großaktionäre: Fürstl. Reuß'sche Vermögensverwaltung in Gera, Stadtgemeinde Lobenstein. Lochentwertet.



Nr. 418

Nr. 418 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR
Georg Geiling & Co. AG
 Aktie 100 RM, Nr. 265 EF+
 Bacharach am Rhein, 6.2.1934
 Auflage 3.350. Begründet wurde diese bekannte Sektellerei 1900 als KG zwecks Bearbeitung und Vertrieb von Champagne-Weinen; 1912 in eine AG (zunächst mit Sitz in St. Goar) umgewandelt. Der Sektellerei Geiling gehörte auch die noch heute bekannte Champagner-Kellerei Deutz & Geldermann in Hagenau - doch diese Perle kassierten als Folge des 1. Weltkrieges die Franzosen 1918 entschädigungslos ein. 1929 Fusion mit der „Union-Sektellerei AG“ in Würzburg. Eine kleine, feine Marke, bis in den 90er Jahren der Hauptkunde (Sektellerei Schloss Wachenheim) insolvent wurde: Geiling ging daraufhin pleite, während - welche Ironie des Schicksals - der Schuldige (Wachenheim) gerettet wurde. Faksimile-Unterschrift G. Geiling. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 419

Nr. 419 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR
Georg von Giesche'sche Erben
 Antheil-Schein 2/10.000, Nr. 831
 Breslau, 22.2.1865 / 4.4.1905 EF
 Copia vidimata des Originals vom 22.2.1865, aus-gefertigt am 4.4.1905. Der Kaufmann und Industrie-gründer Georg von Giesche (1653-1716) legte den Grundstein für eines der größten Unternehmen

östlich der Elbe. 1704 ließ er sich und seine leiblichen Erben für 20 Jahre vom Kaiser Leopold I. von Österreich das ausschließliche Recht des Bergbaus auf Galmei und des Handels damit für ganz Schlesien sichern. Das war die Geburtsstunde der Gesellschaft, die bemerkenswerter Weise 270 Jahre in unveränderter Rechtsform geführt wurde! Nach dem Verlust der schlesischen Besitzungen in Folge des 2. Weltkrieges wurde der Sitz nach Hamburg verlegt, zuletzt befaßte sich die Ges. mit Brenn- und Baustoffhandel. 1974 in Konkurs gegangen. 64-seitige Urkunde mit dekorativem Titelblatt. Beglaubigte Abschrift der Originalurkunde mit fortgeführten Eintragungen der Anteilscheine bis 1917. Der ursprüngliche Stamm-Anteil im Jahre 1865 lautete über 220/10.000. Ein Anteil über 1/10.000 brachte 1870 eine Ausbeute von 70 Mark. Zu Beginn des 20. Jh. kostete ein 1/10.000 Anteil um die 30.000 Mark. Die hier angebotenen 2 Anteile hätten nach heutiger Kaufkraft einen Wert von knapp 5 Mio. EUR. Papier gedecktes Prägesiegel, mehrere Originalsignaturen des Repräsentanten-Kollgeiums der Bergwerks-Gesellschaft Georg von Giesche's Erben, u.a. **Friedrich-Wilhelm Freiherr von Richthofen**. Lochentwertet.



Nr. 420

Nr. 420 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

**Geaer Strickgarnfabrik
Gebrüder Feistkorn AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 20
Debschwitz-Gera (Reuss), 20.10.1910 EF
Gründeraktie, Auflage 1.250. Betrieb der im Jahr 1880 gegründeten Strickgarnfabrik, AG seit 1910. Herstellung von Garnen aller Art, vor allem wolle-ner Handstrickgarne und Maschinenstrickgarne. Börsennotiz: Leipzig/Dresden. 1946 enteignet. 1951 Sitzverlegung nach München (Verwaltungssitz: Niederreuth Post Dietramszell, Obb.), Börsennotiz danach im Freiverkehr Berlin. 1967 Auflösung der Beteiligungen an der KG Textilwerk Kahnes in Kusel und der Geaer Strickgarnfabrik GmbH, Delmenhorst (aus denen immerhin regelmäßig zweistellige Dividenden erwirtschaftet werden konnten), seit 1968 in Liquidation, 1973 erloschen. Original unterschrieben von Carl Feistkorn für den Aufsichtsrat und Fritz Feistkorn als Vorstand. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 421

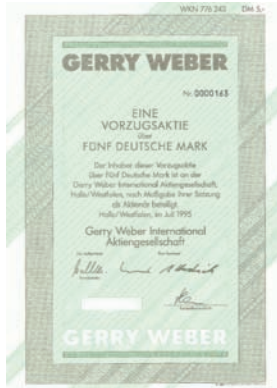
Nr. 421 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gerhard Stalling AG

Aktie 300 DM, Nr. 890
Oldenburg i.O., Juni 1977

EF+

Auflage 3.325 (R 6). Kompletter. Aktienneudruck nach Kapitalherabsetzung. Die Tradition der Firma geht bis 1789 zurück, als der Stadtschulhalter Gerhard Stalling eine Buchdruckerei mit Verlag gründete. 1923 Umwandlung in eine AG, Niederlassungen bestanden in Hamburg und Berlin. 1980/81 übernommen die Gedat Druck GmbH & Co. KG in Berlin, das Druckhaus Jung in Wetzlar, die Gesta Druck GmbH & Co. KG in Berlin und die Bremer Rotationsdruckerei J.H.Schmalfeld & Co. An diesen Übernahmen verschluckte sich der letzte Mehrheitsaktionär und Vorstand J. Wisotzki: 1982 Anschlußkonkurs.



Nr. 422

Nr. 422 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gerry Weber International AG

Vorzugs-Aktie 5 DM, Nr. 163
Halle Westf., Juli 1995 EF
Gründung 1973 in Halle (Westf.) als Hatex Gerhard Weber KG. 1986 wird der Markenname "Gerry Weber" geschaffen. 1989 Umwandlung in eine AG, 1996 erfolgt der Gang an die Börse. Mit Damenoberbekleidung der Marke "Gerry Weber" und Sportbekleidung der Marke "TAIFUN" werden heute fast 400 Mio. € Jahresumsatz erzielt. Der Firmengründer Gerhard Weber, bis heute Vorstandsvorsitzender, ist besonders auch für die Ausrichtung des ITP-Tennisturniers im westfälischen Halle bekannt. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 423

Nr. 423 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin

6,5 % Gold Bond 500 \$, Nr. D618
1.10.1926 EF/VF
Gründung 1897. Die Hochbahngesellschaft übernahm von Siemens & Halske die Bau- und Betriebsrechte für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen gemäß Verträgen von 1895/96 mit

den Städten Berlin, Schöneberg und Charlottenburg sowie dem Eisenbahnfiskus. Die ersten Linien waren: I. Wilhelmplatz - Potsdamer Platz mit Anschlusslinie Gleisdreieck - Warschauer Brücke, II. Bismarckstraße - Stadion im Grunewald (Westendlinie), III. Potsdamer Platz - Nordring / Schönhauser Allee, IV. Wittenbergplatz - Nürnberger Platz und V. Wittenbergplatz - Kurfürstendamm. Befördert wurden bis zu 200 Mio. Fahrgäste im Jahr. Die Konzessionen waren ursprünglich auf 90 Jahre erteilt, doch am 1.1.1929 trat die Ges. in Liquidation. Die Anlagen und der Betrieb der Bahn gingen auf die Berliner Verkehrs-AG über, in der in städtischer Hand Straßenbahn, Hoch- und Untergrundbahn und Omnibuslinien vereinigt wurden. Orange/schwarzer Stahlstich, Mädchen mit Engelsflügeln, Laterne und Flügelrad in der Vignette. Mit anh. restlichen Kupons ab 1946. Lochentwertet.



Nr. 424

Nr. 424 **Schätzpreis: 80,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen

Aktie 100 RM, Nr. 481427 EF
Berlin, 1.10.1926 EF
Auflage 100.000 (wovon 135 Stücke in der Reichsbank gefunden wurden). Gründung 1894 auf Initiative der AEG und einiger Großbanken als Holding für weltweit gespannte Interessen auf dem Gebiet elektrischer Bahnen und Beleuchtungsanlagen, die älteste und bedeutendste aller Holdings der deutschen Elektrizitätswirtschaft. Beteiligungen bestanden u.a. an der Elektrizitätswerk Südwest AG, Schöneberg, der Neckarwerke AG, Esslingen, der Amperwerke AG, München, der Elektrizitätswerk Schlesien AG, Breslau, dem Kraftwerk Laufenburg (Schweiz), der Coblenzer Straßenbahn, der Leipziger Außenbahn AG und der Knorr-Bremse AG, Berlin, außerdem an der AEG, der Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG, der Norddeutsche Kabelwerke AG (alle Berlin) sowie der AGO Flugzeugwerke GmbH, Oschersleben (Bode). Die Beteiligungen wurden überwiegend durch Ausgabe von Anleihen finanziert. 1929 Fusion mit der AG für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen und der Ludw. Loewe & Co. AG in Berlin, die über bedeutende Werkzeug- und Werkzeugmaschinenfabriken verfügte. 1929-1938 erhielt der Firmename der Gesfürel deshalb den Zusatz "Ludw. Loewe & Co. AG". Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 425

Nr. 425 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg

4,5 % Genußschein 100 RM, Nr. 926
Augsburg, 2.1.1926 VF+
(R 7). Die bereits 1864 gegründete Gesellschaft betrieb die Gaswerke Donauwörth, Kaufbeuren, Nördlingen, Sigmaringen und Steyr. Der gesamte italienische Besitz der Gesellschaft ging durch den Versailler Vertrag verloren. 1927 erwarb die Gesellschaft das Gaswerk Stuhlweissenburg in Ungarn, 1928 erwarb sie zusammen mit der AG für Gas und Elektrizität Köln, Sitz Dortmund, das Gaswerk Mödling bei Wien. Lochentwertet.



Nr. 429

Nr. 429 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Getreide-Industrie & -Commission AG

Aktie Ser. A 100 RM, Nr. 2154
Berlin, April 1927 EF
Auflage 2.500. Hochbedeutendes Unternehmen der Lebensmittelbranche. Gründung 1922 in Mainz als "Getreide-Industrie & Handels-AG". Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, Futtermitteln, Braugerste und Hülsenfrüchten sowie Verarbeitung von Getreide. Niederlassungen in Düsseldorf, Bremen, Hamburg, Hochheim a.M., Mannheim und Wiesbaden. Großaktionäre waren die Preuß. Zentralgenossenschaftskasse und die Deutsche Rentenbank Kreditanstalt (beide Berlin) sowie die Großeinkaufsges. Deutscher Konsumvereine in Hamburg. 1927 Fusion mit der Getreide-Commission AG in Düsseldorf und umbenannt wie oben, zugleich Sitzverlegung nach Berlin. Durch diese Fusion kam man in den Besitz von Mühlen in Krefeld, Münster, Köln-Mülheim, Witten, Duisburg, Dortmund und Mannheim, die 1927 ausgegründet und in der Beteiligung "Deutsche Mühlenvereinigung AG" zusammengefaßt wurden. 1934 erneut umbenannt in "Gesellschaft für Getreidehandel AG", 1948 Sitzverlegung nach Düsseldorf, seit 1973 GmbH. Lochentwertet.



Nr. 426

Nr. 426 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen

Aktie 1.000 DM, Nr. 6149
Hamburg, Oktober 1926 EF+
Auflage 3.300 (R 8). Gründung 1890 in Berlin, dann 1895-1909 in München ansässig, 1909 Sitzverlegung nach Hamburg. An der Gründung war Dr. Carl von Linde maßgeblich beteiligt. Die Gesellschaft besaß zunächst Kühlhäuser und Eisfabriken in Hamburg und Berlin, heute ist sie der größte deutsche Kühlhausbetreiber. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 427

Nr. 427 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

GETA AG für Tabakverarbeitung

Aktie 100 RM, Nr. 732
Bremen, Dezember 1941 EF+
Auflage 3.560 (R 6). Gründung 1919 als GmbH, AG seit 1923. Erzeugung von Zigarren, Zigarillos und Stumpfen in Bremen sowie (nahe der badischen Tabakanbaugebiete) in Oberweier und Friesenheim im Schwarzwald. Der Wiederaufbau nach 1945 gestaltete sich schwierig. Eine Dividende erwirtschaftete der Betrieb nur in Ausnahmefällen. Folge war die (1969 beendete) Liquidation. Lochentwertet.

Nr. 428 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

GETA AG für Tabakverarbeitung

Aktie 100 DM, Nr. 2604
Bremen, Januar 1956 EF
Auflage 3.560 (R 6). Mit beiliegenden restlichen Kupons.



Nr. 430

Nr. 430 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 325,00 EUR

Gewerbebank H. Schuster & Co.

Commandit-Gesellschaft auf Aktien
Actie IV. Serie 200 Thaler, Nr. 25265
Berlin, 12.7.1872 EF

(R 8). 1864 durch konservative Kreise (u.a. den früheren Chef-Redakteur der "Kreuzzeitung" Justizrat Wagener) zur "Hebung des Credits von Handwerkern und Fabrikanten" mit einem Kapital von 250.000 Thalern gegründet. Mehrere Jahre wurde ein solides Geschäft betrieben, dann verfiel die Bank dem Gründungswahn, erhöhte ihr Kapital rasch auf 6 Mio. Thaler und überzog das ganze Land vorzugsweise in Klein- und Mittelstädten mit einem Netz von Filialen, "und in diesen Maschen fingen sich, angelockt durch das Schild "Gewerbebank", ehrliche Land- und Handwerksleute, die ihr gutes Geld gegen buntbedrucktes Papier eintauschten, mit dem sie sich nun die Pfeife anbrennen können" (Glagau). Zu den Gründungen der Gewerbebank gehörte die Pommersche Centralbahn, die Schlossbrauerei Schöneberg, die Chemnitzer Maschinenbau-Fabrik (vorm. A. Münnich & Co.) und der Bauverein Thiergarten-Westend, von der Börse gleich bei der Einführung "Sumpfund" getauft. Weil dies der erste Fall von Gründungsschwindel war, den der Reichstagsabgeordnete Lasker enthüllte, machte er ein gewaltiges öffentliches Aufsehen. An der Börse aber witzelte man: Herr Wagener verdiene sein Schicksal, weil er es so billig gemacht habe - um lumpige 40.000 Thaler, die er auch noch mit den Herren Oder und Schuster teilen musste. Er sei ein bloßer Dilettant, nicht wert, den eigentlichen Gründern die Schuhriemen aufzulösen. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Ende 2003 wurden lediglich 14 Stücke gefunden.



Nr. 431

Nr. 431 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Gewerkschaft Beienrode

Kuxschein 1 Kux, Nr. 1348
Königsutter, 26.10.1923 EF
Auflage 5.000. Gegründet 1889/90 als Bohrgesellschaft, seit 1894 bergrechtliche Gewerkschaft. Drei fündige Bohrungen südwestlich von Wollsburg trafen 30 m mächtige Kalilager in Teufen von 600-1000 m. Schacht I wurde 1895 begonnen, in Förderung seit 1900. Schacht II wurde 1911 begonnen, in Förderung seit 1914. Zwei andere Schächte erschaffen. 1924 ca. 600 Mann Belegschaft. Übertragene Anlagen: Chlorkalium- und Bromfabrik, Kainitmühle und 7,6 km langer Eisenbahnanchluss nach Königsutter. Die Kuxenmehrheit besaß die Gewerkschaft Volkenroda, später zum Burbach-Kali-Konzern und somit zuletzt zur heutigen BASF-Tochter Kali + Salz gekommen. Nach gesetzlicher Abschaffung der Rechtsform der bergrechtlichen Gewerkschaft 1985 in die (noch heute bestehende) Beienrode Bergwerks-GmbH umgewandelt. Heute erinnert nur noch die Abraumphalde an das Bergwerk. Wegen der Salzablagerungen am Fuße der Halde führt seit Jahrzehnten der Landkreis Helmstedt einen Rechtsstreit gegen die Gesellschaft. Gerhard Korte (geb. 1858 in Celle, gest. 1945 in Magdeburg), nach dem in Magdeburg zeitweise eine Straße benannt war, gilt als die führende Persönlichkeit der deutschen Kalindustrie. Beruflich zunächst im Steinsalzhandel tätig, begann er 1889 im oberen Alterral mit der Erbohung von Kalisalz und gründete 1896 die Gewerk-

schaft Burbach, die 1898 in Beendorf die Kaliförderung aufnahm (in diesem Salzstock richtete die DDR später das Atommüll-Endlager Morsleben ein). Bis 1907 kaufte Gerhard Korte mit finanzieller Unterstützung des Direktors der Magdeburger Straßenbahn und seines Bruders Friedrich zwischen Weferlingen und Eilsleben westlich von Magdeburg kalihöfliche Ländereien mit einer Längenausdehnung von 30 km; daraus entstanden die Kaliwerke Ummendorf-Eilsleben AG. 1927 wurde Gerhard Korte Vorsitzender des Deutschen Kalisyndikats. **Original unterschrieben von Gerhard Korte.** Rückseitig mehrere Übertragungen bis 1931 (die von 1924 ebenfalls von G. Korte eigenhändig signiert). Lochentwertet.



Nr. 432

Nr. 432 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 70,00 EUR

Gewerkschaft Castellengo-Abwehr

Kuxschein 1 Kux, Nr. 497
Gleiwitz, 1.3.1928 **EF**
Auflage 1.000 (R 6). Gründung 1928, um die beiden Steinkohlenbergwerke Castellengo (erschlossen im Jahr 1898) und Abwehr (geteuf in den Jahren 1908/09) aufzunehmen. Die 1000 Kuxe lagen direkt und indirekt vollständig in den Händen der Gräfllich Ballestrem'schen Güterverwaltung, davon eine Mehrheit bei der Gewerkschaft Consolidation und eine Minderheit bei der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs AG, deren Aktienkapital wiederum mehrheitlich Ballestrem zuzurechnen war. Die Gewerkschaft mit ihren 4 Förderschächten zählte im Jahr 1930 mit einer Förderung von 2,2 Mio. t zu den bedeutendsten Betrieben im ober-schlesischen Revier und wurde bis zum Ende des 2. Weltkrieges unter deutscher Leitung erfolgreich weiter betrieben, ehe die Werke an Polen fielen. Lochentwertet.

Einlieferungen für die nächsten Auktionen werden ständig angenommen



Nr. 433

Nr. 433 **Schätzpreis: 65,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Gewerkschaft Consolidirte Wenceslaus Grube

5 % Teilschuldv. 5 t Kohle, Nr. 1673
Mölke, Kr. Neurode, Sept. 1923 **VF+**
Auflage 2.000 (R 6). Gelegen im Bergrevier Ost-Waldenburg. Betrieb der Grube Wenceslaus sowie der Grubenfelder der Gewerkschaft Mittelsteine. Auf vier Förderschächten wurden mit fast 4.000 Mann Belegschaft ca. 600.000 t Steinkohle jährlich gefördert - fast die Hälfte der Beschäftigten des Steinkohlenbergbaus, dem größten Arbeitgeber in der Grafschaft Glatz, arbeiteten hier. Als die Hausbank, die Darmstädter und Nationalbank, 1929 zu Beginn der Weltwirtschaftskrise zusammenbrach, geriet auch die Cons. Wenceslaus Grube in Konkurs. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Original signiert.



Nr. 434

Nr. 434 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 325,00 EUR

Gewerkschaft der Steinkohlen-Zeche ver. Alexander

Kux-Schein über 4 von 1000 Kuxen, Nr. 120
Essen a.d. Ruhr, 10.12.1876 **VF+**
(R 9). Das Tal der Ruhr ist die Wiege des dortigen Steinkohlenabbaus, da dort die Flöze sehr nahe an der Oberfläche liegen oder sogar an den Hängen „ausbeißen“. Erster Bergbau ist im Jahre 1302 verbürgt. Erst im 18. Jh. erlangte er indessen größere wirtschaftliche Bedeutung. Die Flöze der Ruhrkohle senken sich nach Norden bis zu Teufen von 1.000 m und mehr allmählich ab. Die im Tal der Ruhr gelegene Zeche Alexander blickt auf eine lange Geschichte zurück, da in ihrem späteren Abbaufeld bereits vor der im Jahre 1802 eingelegenen Mutung Bergbau betrieben wurde. Diese Mutung wurde 1831 gelöscht und 1844 neu eingelegt. 1845 erfolgte eine Konsolidation mehrerer Felder zu „Ver. Alexander“. Erst 1891 wurde der Beschluss zur Abteufung eines sog. tonnlägigen Schachtes gefasst. Dazu kam es indessen nicht, da noch im gleichen Jahr die Gewerkschaft Ver. Alexander ihr Baufeld in die Gewerkschaft Johann Deimelsberg einbrachte. Diese Gewerkschaft entstand 1887 aus der Konsolidation mehrerer Felder im Essener Stadtteil Steele. Nach wechselhafter Betriebsgeschichte erreichte die Zeche Johann Deimelsberg im Jahre 1927 ihre höchste Förderung mit 439.000 t bei 1.623 Mann Belegschaft. Sie wurde am 31.8.1928 stillgelegt, das Grubenfeld gelangte 1952 zur benachbarten und sehr bedeutenden Zeche Katharina in Essen-Kray, die ihren ersten Schacht 1899 abgeteufte hatte. Sie bildete später im Rahmen der Essener Steinkohlenbergwerke AG die Zechengruppe Katharina/ Centrum, die ihren Förderhöhepunkt im Jahre 1968 mit 813.000 t und einer Belegschaft von 2.000 Mann erreichte. Die Stilllegung erfolgte am 31.3.1972. Ausgestellt auf und als „Repräsentant“ original unterschrieben von Johann Niederleitner in Essen. Nur **sechs Stücke** wurden bereits vor Jahren gefunden.



Nr. 435

Nr. 435 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gewerkschaft des Erz- und Kali-Bergwerks Justenberg

Kuxschein 1 Kux, Nr. 449
Herne, 20.7.1896 **VF+**
Der Gewerkschaft war das Recht zur Gewinnung von Kupfererzen in der Gemarkung Hagen bei Allendorf verliehen. Zuletzt lagen 98,9 % der Kuxe bei der Kali-Gewerkschaft Deutschland in Hannover. Sehr dekorativ mit floralen Verzierungen und kleiner Landschaftsvignette. Mehrere Originalsignaturen. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig mehrere Übertragungen. Das Ausgabedatum handschriftlich geändert in 12. August.



Nr. 436

Nr. 436 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 700,00 EUR

Gewerkschaft „Deutsche Nickel-Gesellschaft“

Kuxschein, Nr. 948
Köln, 28.6.1900 **EF**
Auflage 1.000 (R 7). Bereits 1798 fanden zwei Bewohner von Todtmoos im Südschwarzwald Erze auf ihren Wiesen. Im gleichen Jahr ist die Grube Todtmoos-Mättle erstmals urkundlich erwähnt, die heute als Schaubergwerk ein Besucher-magnet ist. Bis zur Stilllegung der Vitriolhütte in Schwarzenbach (heute Todtmoos-Berghütte) im Jahr 1835 wurden hier große Mengen Magnetkieserz im Tagebau gewonnen und in der Vitriol-

hütte verarbeitet. Erst später wurde das bis dahin als Abfall behandelte Nickelerz zur Stahlhärtung benötigt und mit Unterbrechungen von wechselnden Grubenbesitzern im Untertagebau erschürft. Ende des 19. Jh. erwarb der Kölner Bergwerksbesitzer und Spekulant Emil Notton zahlreiche Bergwerke im Schwarzwald und gründete die Gewerkschaft Deutsche Nickel-Gesellschaft. 1900 wurde ihm das Feld Schwarzwaldsegen auf Blei und Silber verliehen. In einem alten Stollen wurde ein 1,75 m mächtiger Gang aus Flußspat, Quarz, Schwerspat und Bleiglanz aufgeschlossen, jedoch niemals bergmännisch ausgebeutet. Die von Notton hierzu beschafften positiven Gutachten namhafter Fachleute dienten wohl eher der Anlockung von Geldgebern. Alle Anträge auf Staatshilfe wurden aber abgelehnt, und so ist die großartige Darstellung des Bergwerks auf dem Kuxschein nur eine Wunschvorstellung, aber jahrzehntlang nicht Realität geworden. 1934 gingen die Gruben an die neu gegründete Deutsche Nickel-Bergwerk AG in Wittenschwand. Ausgebeutet wurden von ihr die Felder des "Nickelerz-Bergwerks Compagnie Feld" in den Gemarkungen Horbach, Innerurbeg, Ruchenschwand und Wittenschwand und des Bergwerks "Schwarzwälder Nickelkompagnie" in den Gemarkungen Todtmoos-Weg, Vordertodtmoos und Todtmoos-Schwarzenbach. Schon 1937 wurden angesichts mannigfacher technischer Schwierigkeiten und sinkender Erzkpreise die Gruben endgültig aufgegeben und die AG ging in Liquidation, nachdem man keine abbauwürdigen Erznestern hatte antreffen können. 1948 beantragten die Schweizer Werken Cläry Avril geb. Hewel und Jean-Otto-Avril im Namen der Bergwerkschaft Deutsche Nickel-Gesellschaft die Rückgabe der enteigneten Nickelerzbergwerke Horbach-Wittenschwand und Todtmoos-St. Blasien, jedoch lehnten die Baden-Württembergischen Behörden Restitution und Entschädigung 1952 endgültig ab. 1960 übernahm die "Gewerkschaft Glückauf Baden" 933 der 1.000 Nickel-Kuxe und verkaufte sie 1962 an die Fluß- und Schwerspatwerke Döppenschmitt aus Pforzheim weiter. Diese hatten bereits 1954 mit dem Sägewerksbesitzer Thoma als Grundbesitzer einen Vertrag auf Ausbeutung des Flußspatvorkommens geschlossen, da der Nickel-Gewerkschaft nur die Erzabbaurechte verliehen waren, während Flußspat als Mineral überhaupt nicht verleihungsfähig war und insofern weiter dem Besitzer des Grund und Bodens zustand. 1988 begannen dann im Hoffnungsstollen in Todtmoos die Arbeiten zur Einrichtung des schließlich 2000 eröffneten Schaubergwerks als Zeugnis des früheren Nickelerzabbaus. Riesiges Format (50 x 32,5 cm), als Kreidelithographie ausgeführte Abb. über die ganze obere Breite mit Ansicht des Bergwerks im Tal der Wehra mit Über-tageanlagen, Kabelbahn, Wasserkraftanlage und Bergmann in traditioneller Tracht mit Druckluft-Bohrhammer vor Ort. Doppelblatt.

Nr. 437 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gewerkschaft Deutschland

Kuxschein 1 Kux, Nr. 5355
Kuelsnitz im Erzgebirge, Nov. 1909 VF+
Großes Steinkohlenbergwerk im Lugau-Oelsnitzer Revier. 6.000 Mann Belegschaft förderten um die 1 Mio. t Kohle im Jahr auf insgesamt 8 Schächten. 1871 erfolgte die Konstituierung der "AG Steinkohlenbauverein Deutschland" mit einem Aktienkapital von 550 000 Talern zur Ausbeute der erworbenen Kohlenfelder von 112 ha als Stammwerk der späteren Gewerkschaft Deutschland. 1872 begann das Abteufen, doch man stieß auf erhebliche Schwierigkeiten: Grubenbrände und starker Gebirgsdruck, Schlagwetter. Ein Brand im Aug. 1888 nahm solchen Umfang an, daß der Schacht I abgesperrt und abgedämmt werden mußte. Es gelang nicht, des Feuers Herr zu werden, die finanziellen Verhältnisse des Werkes waren überfordert. 1889 wurde die AG deshalb in die neue Gewerkschaft "Deutschland" überführt. 1919 vereinigt mit dem Steinkohlenbauverein Hohndorf und der Oelsnitzer Bergbaugewerkschaft. Die Kuxenmehrheit lag zuletzt bei der

Stadt Leipzig. Das spätere VEB Steinkohlenwerk Deutschland wurde 1960 mit dem VEB Steinkohlenwerk Karl Liebknecht vereinigt. Ende 1967 beschloß der Ministerrat der ehemaligen DDR die schrittweise Einstellung der Steinkohlenförderung im Lugau-Oelsnitzer Revier. Lochentwert. Doppelblatt, inwendig mehrere Übertragungen bis 1943.



Nr. 438

Nr. 438 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gewerkschaft Einigkeit III

Kuxschein 1 Kux, Nr. 972
Hambühren, 20.6.1918 EF
Gründerstück, Auflage 1.000. Gründung 1911 als GmbH, 1918 überführt in die Gewerkschaftsform. Die Berechtsame (rd. 6600 hannoversche Morgen, 1 hannoversche Morgen = 2621 qm) lagen in der Gemarkung Hambühren, Prov. Hannover. Der Einigkeit-Konzern (Einigkeit I, II, III) war mit 28,4760 Tausendstel am Absatz des Deutschen Kalisyndikats beteiligt. Letzte Förderung in Hambühren war 1925. 1943 wurden im Kaliwerk Flugzeugteile (Fa. Focke-Wulf) für die Luftwaffe produziert. Sehr dekorativ gestaltet. Originalsignaturen. Lochentwert.



Nr. 439

Nr. 439 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia

Kux-Schein 1 Kux, Nr. 500
Wethmar, 1.8.1880 EF/VF
Auflage 1.000 (R 10). Die Gründung der Eisenhütte Westfalia lautete bereits im Jahr 1826 im bis dahin landwirtschaftlich geprägten Altältnen das Industriezeitalter ein. Der Standort an der Lippe war günstig: Der Rohstoff kam aus den eigenen Raseneisenerz-Feldern Westfalia, Neu-Westfalia und Elisabeth, die Holzkohle für die Verhüttung wurde aus dem nahen Cappenberger Wald bezo-

gen, die Lippe war nicht nur ein günstiger Transportweg, sondern lieferte auch Wasserkraft. Arbeitskräfte warb man im Hunsrück und an der Saar an und erreichte mit dem Bau von Wohnungen und wegweisenden sozialen Einrichtungen eine starke Bindung der Mitarbeiter. 1876 wurde der Betrieb von der Eisenerzverhüttung auf die Eisenverarbeitung umgestellt. Die maßgebliche Beteiligung der Familie des Ruhrgebiets-Pioniers von Born und das Engagement von Friedrich Grillo als Grubenvorstand lenkten die Entwicklung der Eisenhütte Westfalia ganz natürlich hin zu einem maßgeblichen Maschinen- und Anlagelieferanten für den Ruhrbergbau, der darauf aufbauend bald Weltgeltung erlangte. Ende der 1940er Jahre wurde der nach seinem Konstrukteur benannte Löbbe-Kohlenhobel entwickelt, der auf allen Kontinenten der Welt zum Einsatz kam. Seit den 1960er Jahren kamen zur Abbautechnik auch Maschinen für den Stollen- und Tunnelbau hinzu. 1991 fusionierte die Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia (GEW) mit Klöckner-Becorit in Castrop-Rauxel zur Westfalia Becorit Industrietechnik GmbH (WBI). 1995 verschwand der Name Westfalia, als WBI zur Ruhrkohle Technik AG kam. Seitdem firmiert das immer noch an dem alten Standort der Eisenhütte in Altlünen tätige Traditionsunternehmen als Deutsche Bergbautechnik GmbH und ist Weltmarktführer bei Strebausrüstungen und stranggeführten Transportsystemen im untertägigen Bergbau. Ausgestellt auf die Herren Wilhelm, Carl und Ludwig von Born. Extra hierfür wurden **besondere** Kux-Scheine gedruckt, deren Text im Gegensatz zu den normalen Kuxen (Text "als Eigentümer") vordruckt die Herren "gemeinschaftlich als Eigentümer" bezeichnet. Mit **Originalunterschriften von Wilhelm Born, Konrad Schulz und Friedrich Grillo**. Doppelblatt, inwendig mehrere Übertragungen. Abheftlochung am linken Rand.



Nr. 440

Nr. 440 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft Eisenzeche

Kuxschein 1 Kux, Nr. 46
Siegen, 20.1.1931 EF+
Auflage 100 (R 7). Gegen Ende des 18. Jh. galt die Eisenzeche bei Eiselfeld bei Siegen als die Königin der Siegenschen Eisensteingruben. Die traditionsreiche Grube Eisenzecher Zug wurde 1953 auf Eiselfelder Gebiet weitgehend geschlossen. 1972 erfolgte auf der jahrhunderten Eiselfelder Hütte der letzte Hochofenabstich. Auf dem alten Industriegebiet siedelten sich in den folgenden Jahren neue Betriebe der weiterverarbeitenden Industrie an. Lochentwert. Original signiert.

**Historische Wertpapiere
Spiegelbilder
der Wirtschaftsgeschichte**



Nr. 441

Nr. 441 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Gewerkschaft Franziska

Kux-Schein 1 Kux, Nr. 420
Dortmund, 1.6.1879 VF
Auflage 1.000 (R 9). Bleierzehle in der Gemeinde Holthausen, Amt Plettenberg im Kreis Altena. 1913 hatte die Zeche eine Belegschaft von sage und schreibe 5 Mann. Im Handbuch 1925/26 als "außer Betrieb" aufgeführt. Schöne Umrandung aus Kettengliedern. Doppelblatt. Ende 1999 wurden in Österreich lediglich zehn Stücke gefunden.



Nr. 442

Nr. 442 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gewerkschaft Heidelberg

Kux-Schein 1 Kux, Nr. 248
Siegen, 1.3.1952 EF
Auflage 1.000 (R 8). Sitz der Gewerkschaft war in Gotha, Verwaltungssitz in Siegen i. Westf. Es waren Kaolinsand- und Quarzitgruben. Doppelblatt, inwendig übertragen 1969 auf die Basalt-AG, Linz. Doppelblatt, inwendig als ungültig abgestempelt.

Nr. 443 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gewerkschaft "Justus I"

Kuxschein 1 Kux, Nr. 329
Cöln a. Rh., 22.12.1903 EF
Auflage 1.000 ((R 9). Gründung 1895, eingetragen 1901. Gerechtsame in der Gemarkung Volpriehausen und 20 weiteren Ortschaften des Kreises Uslar. Bohrungen auf Kali- und Steinsalze. 1902 Bau einer Chlorkalium und einer Sulfatfabrik. Beteiligung beim Kalisyndikat ab 1901. 1905 wurde Umwandlung in eine AG beschlossen. Ausgestellt

auf das Privatbankhaus C.G. Trinkaus, Düsseldorf. Doppelblatt, original signiert. Mit Lieferbarkeitsbescheinigung. Unentwertet.



Nr. 443



Nr. 444

Nr. 444 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Gewerkschaft Kohlmetzwerke

5 % Teilschuldv. Lit. B. 500 Mark, Nr. 384
Frankfurt a.O., Juli 1909 EF
Auflage 400. Die Gewerkschaft gehörte zu den kleineren Unternehmen des Braunkohlebergbaus östlich der Elbe. Es handelte sich um ein Familienunternehmen; Grubenvorstand war ein Herr Willy Kohlmetz. Die im Jahre 1909 begebene Anleihe lautete über einen Gesamtbetrag von 500.000 Mark. Die Verlosung sollte 1918 beginnen und 1950 beendet sein. Die Anleihe war auf den Bergwerkbesitzer der Gesellschaft besichert, der sich in der Nähe der Stadt Guben befand. Das Vorhandensein ser Anleihenstücke im Bestand der Reichsbank lässt darauf schließen, dass die Gewerkschaft von 1945 in die Insolvenz gegangen sein muss. Dies erklärt, dass sie in den Kuxenhandbüchern aus den 20-er Jahren nicht mehr erwähnt wird. Großformatig. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Lochentwertet.

Nr. 445 **Schätzpreis: 140,00 EUR**
Startpreis: 70,00 EUR

Gewerkschaft Lintorfer Erzbergwerke

Kuxschein 1 Kux, Nr. 312
Lintorf, 5.9.1899 EF
Auflage 1.000. Bergwerk in den Kreisen Mülheim-Ruhr und Düsseldorf (Land). Sehr hübsche Umrandung. Doppelblatt, inwendig **original signiert** von August Haniel als Grubenvorstand und H. Lueg. Zuletzt 1916 auf Hugo Stinnes übertragen.

Der geniale Ingenieur Heinrich Lueg (1840-1917) gründete 1874 mit Ludwig und Franz Haniel die Maschinenfabrik „Haniel & Lueg“. Heute ist davon nur noch ein Uhrenturm an der Grafenberger Allee in Düsseldorf übrig geblieben. Die Haniel-Lueg-Dynastie hat die Stadt Düsseldorf entscheidend geprägt. Lochentwertet.



Nr. 445



Nr. 446

Nr. 446 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft Mechernicher Werke

Kuxschein 1 Kux, Nr. 165 EF
Mechernich, 4.1.1913
1861 wurde der Mechernicher Bergwerks-Actien-Verein gegründet mit Haupterzeugnissen Blei und Silber, gewonnen in den Gruben des Meinerzhagener Bleibergs und auf den Feldern in den Kreisen Euskirchen und Schleiden. 1908 wurde die Ges. aufgelöst, 1911 übernahm die eigens dafür gegründete Gewerkschaft Mechernicher Werke (GMV) als Auffanggesellschaft das Unternehmen. 1937 übernahm auf Betreiben der Nationalsozialisten die PREUSSAG den Betrieb. Interessante Zierumrandung. Lochentwertet.

Seltenheits-Schlüssel

R 12	=	1 Stück bekannt
R 11	=	2 Stücke bekannt
R 10	=	3-5 Stücke bekannt
R 9	=	6-10 Stücke bekannt
R 8	=	11-25 Stücke bekannt
R 7	=	26-50 Stücke bekannt
R 6	=	51-100 Stücke bekannt